

SW bis WSW abfallend, z.T. mit Felsblöcken und großen Steinen von mittel- bis grobkörnigen Graniten bedeckt. Boden wechseind flachgründig, stellenweise mittelgründig. - Bestand ungleichaltrig, Fichte mit Tanne, ca 30-75-jährig. - Aufnahme fläche etwa 40 x 75 m, aufgenommen am 29.8.1946.

I. Baumschicht : Im Umkreis			
Tanne	1.1 (2.2)	Veronica officinalis	+1 - 1.1
Fichte	3.3	Galium rotundifolium	+1
Sorbus aucuparia	+1	Senecio nemorensis	1.1 - 2.2
Birke (abgestorben)	+1	Solidago virgo aurea	+1 - 1.1
		Campanula patula	+1
		Arnica montana (fol.)	+1
		Galeopsis pubescens	+1
		Gnaphalium silvaticum	+1
		Hypericum perforatum	+1
		Cirsium arvense (fol.)	+1
		Hieracium murorum	1.1
		Hieracium pilosella	+1
		Birke (Anflug)	+1 - 1.1
		Fichte (Keimling, 1u. mehrjährig)	1.1
		Tanne ( "-" "-" "-" )	+1-1.1
		Hasel	+1
		Sorbus aucuparia	1.1
II. Strauchschicht		M o o s e :	
Fichte	1.1 - 2.2	(im allgemeinen seitlich üppiger.)	
Tanne	+1 - 1.1	Dicranum scoparium	1.2 - 2.2(3.3)
Birke	+1	Dicranum spec.	+2 - 1.2
Frangula alnus	+1	Polytrichum attenuatum	1.2 - 2.2
Sambucus racemosa	1.1 - 3.3	Polytrichum juniperinum	+2
Sambucus nigra	1.1	Pleurozium Schreberi	1.2 - 2.2(3.3)
		Hylocomium splendens	+2
		Hypnum cupressiforme	1.2 - 2.2(3.3)
		Ptilium crista castrensis	+1-1.1 (spärlich)
		Atrichum undulatum	+2 - 1.2
		Mnium rostratum	+2
		Fissidens spec.	+2
III. Krautschicht			
Athyrium filix femina	+1 - 1.2		
Dryopteris filix mas	1.1 - 2.2		
Dryopteris spinulosa	+1 - 1.1		
Deschampsia flexuosa	+1 - 1.1		
Agrostis vulgaris	+1 - 1.1(2.2)		
Melica nutans	+1 - 1.1		
Carex sp. (fol.) pilulifera ?	1.1		
Carex digitata	1.1		
Luzula pilosa (fol.)	1.1		
Luzula multiflora	+1 - 1.1		
Juncus effusus	+1		
Lamium galeobdolon	1.1		
Fragaria vesca	+1 - 1.1(2.2)		
Rubus Idaeus	1.1 - 3.3(4.4)		
Rubus fruticosus	1.1 - 2.2		
Majanthemum bifolium	+1		
Oxalis acetosella	+1 - 1.1		

Bemerkung: Das Helmbuschmoos, Ptilium crista castrensis, ist im südwestlichen Mühlviertel spärlich vertreten; an diesem Standort als Einzelwedel zwischen anderen Moosen. Als zweiter Fundort ist die Höhenkuppe 905, WSW vom Eschernhof (OSO von Kollerschlag) zu erwähnen, wo es in üppigen Rasen auftritt.

===== O =====

### Ein ideales Gebiet für

## OBERÖSTERREICHISCHE VOGELBEOBACHTER.

Von Karl Steinparz, Steyr.

Ebelsberg als Zentrum gedacht, bietet die dortige weitere Umgebung für den Vogelbeobachter ein derart dankbares Gebiet, wie kaum ein anderer Landschaftsteil in Oberösterreich. Die vielgestaltige Landschaft: Kulturland, Wald, Auen, Siedlungen, fließendes und stehende Gewässer, Schotterflächen, die Donau als Leitlinie für die Zugvögel, dies alles bietet allen möglichen Vogelarten die beanspruchten Lebensbedingungen. Von Kleinvögeln sind neben den mehr oder weniger gewöhnlichen Arten dort das Blaukehlchen, die Weidenmeise, der Rohrammer und einige Rohrsängerarten zu finden, welche sonst nirgends oder nur spärlich vorkommen. Auf den Schotterflächen brüten Flußregenpfeifer, Flußuferläufer-Nest in Deckung, an den Altwässern Wildenten, Rallen u. sw., Fischreiher und Kormoran sind ein besonderer Schmuck. Eine Aufzählung der Brutvogelarten wäre direkt ermüdend. Das gleiche ist von den Durchzüglern und Wintergästen zu sagen; kommen doch im Laufe der Jahre 14-15 Entenarten, drei Sägerarten

- 12 -

5-6 Arten Taucher, 5-6 Arten Reiher, 2 Arten Störche 3-4 Arten Rallen, 5-6 Arten Wasserläufer, 4-5 Arten Strandläufer, 5-6 Arten Schnepfen, 4-5 Arten Regenpfeifer, einige Arten Möven und Seeschwalben, 8-10 Arten Raubvögel und eine ganze Reihe Kleinvögel als Durchzügler oder Wintergäste vor. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Schotterfläche und der See bei Pichling. Diese Landschaftsform wird besonders gerne von Arten aus baumlosen Gegenden wie Steppe, Tundra, Meeresküste, aufgesucht, hiezu ist zu bemerken, daß diese Arten (meist Limicolen) später im Frühjahr ab Mitte April und ab Mitte Juli (Herbstwanderer) durchziehen. Für Taucher, Tauchenten, Säger, ist der Weikerlsee günstig; auf den Schotterbänken und auf der Donau sind zur Zugzeit immer interessante Gäste zu beobachten, doch ist es dort der spätere Herbst, den Winter über bis die Schmelzwässer kommen. Bei Hochwasser der Flüsse (besonders zur Zugzeit) ist die Gegend zwischen Pichling und Asten eine vielbenützte Ausweichstation. Es gibt kaum eine tote Saison im Jahr; einmal sind es Stürme auf dem Atlantik welche uns seltene Gäste bringen; im Spätherbst bei Frostbeginn werden die überwinternden Wasservögel in Böhmen und Sachsen vertrieben und kommen an die Donau; ein Vorstoß der sibirischen Kälte nach Ungarn und dem Balkan, bringt uns Gänse, Enten und im Gefolge Raubvögel als Winterflüchter. Zu hoher Wasserstand oder Trockenheit in Südosten bringt uns von dort seltene Gäste wie Reiherarten, Seeschwalben und so weiter. Diese Anregung resultiert nicht aus einem Wunschtraum, sondern fußt auf realen Tatsachen. Die Sammlungen des Landesmuseums und des Stiftes St. Florian verfügen über eine Reihe wertvollster Belege, die Aufzeichnungen des Nachlasses "Roth" weisen ebenfalls eine Reihe interessanter Funde aus diesem Gebiet nach, ich selbst hatte bei gelegentlichen Wanderungen dort die schönsten Erlebnisse und eine systematische Bearbeitung dieses Gebietes wäre sicher eine dankbare Aufgabe.

----- o ----- Steyr, 28. April 1949.

Betr.: T Ü R K E N T A U B E (Streptopelia decaocto decaocto)

N A C H T R A G zum Artikel in Heft 1, 2. Jgg. 1950 der N.M.a.O.

Von Dr. Th. Kerschner, Linz.

Die Türkentaube dürfte sich also im Raume von Linz angesiedelt haben, denn, wie Fräulein Adametz in einem Schreiben vom 23. XII. 49 mitteilte, hat Herr General Waldherr im Park der "Promenade" in Linz, seit dem Frühjahr 1949 ein nistendes Paar festgestellt, welches 2 Jungvögel hatte und im Juni neuerlich mit der Balz begann. Derselbe Beobachter konstatierte außerdem ein balzendes Paar in der Nähe der evangelischen Kirche, also näher der Landstraße.

Seit anfangs November 1949 wurden von Herrn Jakob Knoll, Linz, Grünauerstraße 5, von seiner Wohnung aus in einem Garten zuerst 2 Stück, nach einigen Tagen 4, in weiteren 3-4 Tagen 7-8, und am 15. XII. sogar 16 Stück gesehen. Dazu erklären die Arbeiter der nächstgelegenen Franckfabrik, daß Türkentauben in der Umgebung derselben seit dem Herbst 1949 zu sehen seien. Am 27. XII. 1949 beobachtete ich im Garten der Kreuzschwestern (Wurmstraße, Linz) einen Flug von mehr als 20 Stück.

Eine zusammenfassende Arbeit über die "Rasche Ausbreitung der Türkentaube in Mitteleuropa" von E. Adametz, Wien und E. Stresemann, Berlin, erschien vor kurzem im "Biologischen Zentralblatt" 67. Bd., Heft 7/8, S. 361 ff., Verlag Thieme, Leipzig, worin jedoch die oberösterreichischen Beobachtungen noch nicht berücksichtigt werden konnten.

----- o -----

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Mitteilungen aus Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [0002](#)

Autor(en)/Author(s): Steinparz Karl

Artikel/Article: [Ein ideales Gebiet für Oberösterreichische Vogelbeobachter 11-12](#)